Aphorismen aus Richard Rothe

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **14 (1920)**

Heft 10

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aphorismen aus Richard Rothe.

Gott sei Preis dafür, daß er mir einen Sinn gegeben hat, in den geschichtlichen Erscheinungen auch der Gegenwart sofort durch den aufgeregten Windwirbel der Spreu hindurch die gesunden Fruchtkörner zu sehen, welche jene Spreu abwarfen.

* * *

Ich finde bei den Christen um mich her immer nur das gläubige Vertrauen, daß Gott die Sache seines Reiches in Christo siegreich hindurch führen werde unter dem Gange der Geschichte (namentlich auch der unserer Tage): während ich für meine Person (mit Hilfe meines Begriffes von dem Reich Gottes in Christo) durchweg die tatsächliche Durchführung jener Sache Gottes durch den Geschichtsverlauf (namentlich auch den der Gegenwart) hindurch unmittelbar vor meinen Augen sehe.

* * *

Für eine Gabe darf ich ohne Ruhmredigkeit Gott danken, dafür daß er mir den Sinn gegeben hat, es zu merken, wo in den Dingen nichts dahinter ist, wo es leere Formen und Worte sind, ohne Wesen und Kraft, wenn gleich mit noch so emphatischen Schein.

* * *

Nie und nimmer soll für mich eine gute Sache durch ihre schlechten Vertreter Gegenstand der Verachtung und des Widerwillens werden.

* * *

Auf die Zukunft wirken kann man nur um den Preis, sich bei der Gegenwart zu diskretieren. Man muß für sich selbst nichts haben wollen von seinem Tun, wenn man wirken will.

* * *

Nur nicht klüger sein wollen als seine Zeit; dafür aber seine Zeit richtig verstehen, — mit voller Klarheit erkennen, wohin sie eigentlich hinaus will.

Berichtigung. Eine Leserin der Neuen Wege teilt uns mit: „Die Leser des Artikels von N. v. d. Hoop im Augustheft der Neuen Wege dürfte es interessieren, daß das Hauptwerk der Dottoressa Montessori auch in deutscher Uebersetzung erschienen ist (zu p. 365, Abs. 2 zu berichtigen!) und zwar unter dem Titel: Selbsttätige Erziehung im frühen Kindesalter. Nach den Grundsätzen der wissenschaftlichen Pädagogik, methodisch dargelegt von Dr. Maria Montessori. Verlag von Julius Hoffmann, Stuttgart 1913. Deutsche Uebertragung von Dr. Otto Knapp.

Redaktion: **R. Lejeune** Pfarrer in Arbon; Liz. **J. Matthieu,** Gymnasiallehrer in Zürich; **L. Ragaz,** Professor in Zürich; **Karl Straub** in Zürich; **L. Stückelberger,** Pfarrer in Winterthur. — Manuskripte und auf die Redaktion bezügliche Korrespondenzen sind an Herrn **Lejeune** zu senden. — Druck und Expedition **R. G. Zbinden & Co.** in Basel.